

Felix Vogt

Unsere verunglückten Bergkameraden

Bergsteigen ist ein Gleichnis, das alles Menschliche in sich trägt: Wagen und Erobern, Suchen und Finden, Freude und Leid.

Tod in den Bergen — wir alle wissen, dass manchmal kleine Details entscheiden. Wir alle haben schon vielleicht einen guten Schutzengel — andere nennen es vielleicht Glück oder richtiges Verhalten — gehabt.

Auch in unserem Verein hat der Tod einige grosse Lücken gerissen. Einige unserer treuesten Kameraden haben auf den Bergen ihr junges Leben ihrem Schöpfer zurückgegeben. Sie haben uns eine Lehre mit ins Leben gegeben. Keiner weiss, wo seine letzte Stunde schlägt, ob er von der nächsten Bergtour zurückkehrt. Wir haben uns mit den Gefahren auseinanderzusetzen. Unsere Verunglückten waren keine Anfänger und auch nicht Alleingänger. Gott rief sie dort, wo sie am glücklichsten waren.

Uns bleibt das Gedenken und der Dank, dass wir diesen Menschen in ihrem Leben begegnen durften.

WALTER BECK

verunglückte 1963 bei einer Bergtour der Bergrettung am Gross-Litzner. Als Sohn des unvergesslichen Oberlehrers David Beck lernte er die Berge in früher Jugend kennen. Er arbeitete auch im Vorstand des LAV mit und war einer der Besten der Bergrettung.

In der «Bergheimat» 1964 hat Noldi Frommelt in eindrücklichen Worten sein Wesen und seine Liebe zu den Bergen beschrieben und ihm für seine Treue gedankt.

MAGNUS BIEDERMANN

fand 1972 den Bergsteigertod am Schwarzhorn. Die Dienstfertigkeit und die herzliche Art von Magnus waren so überzeugend, dass man in diesem jungen Mann schon nach dem ersten Zusammentreffen seinen